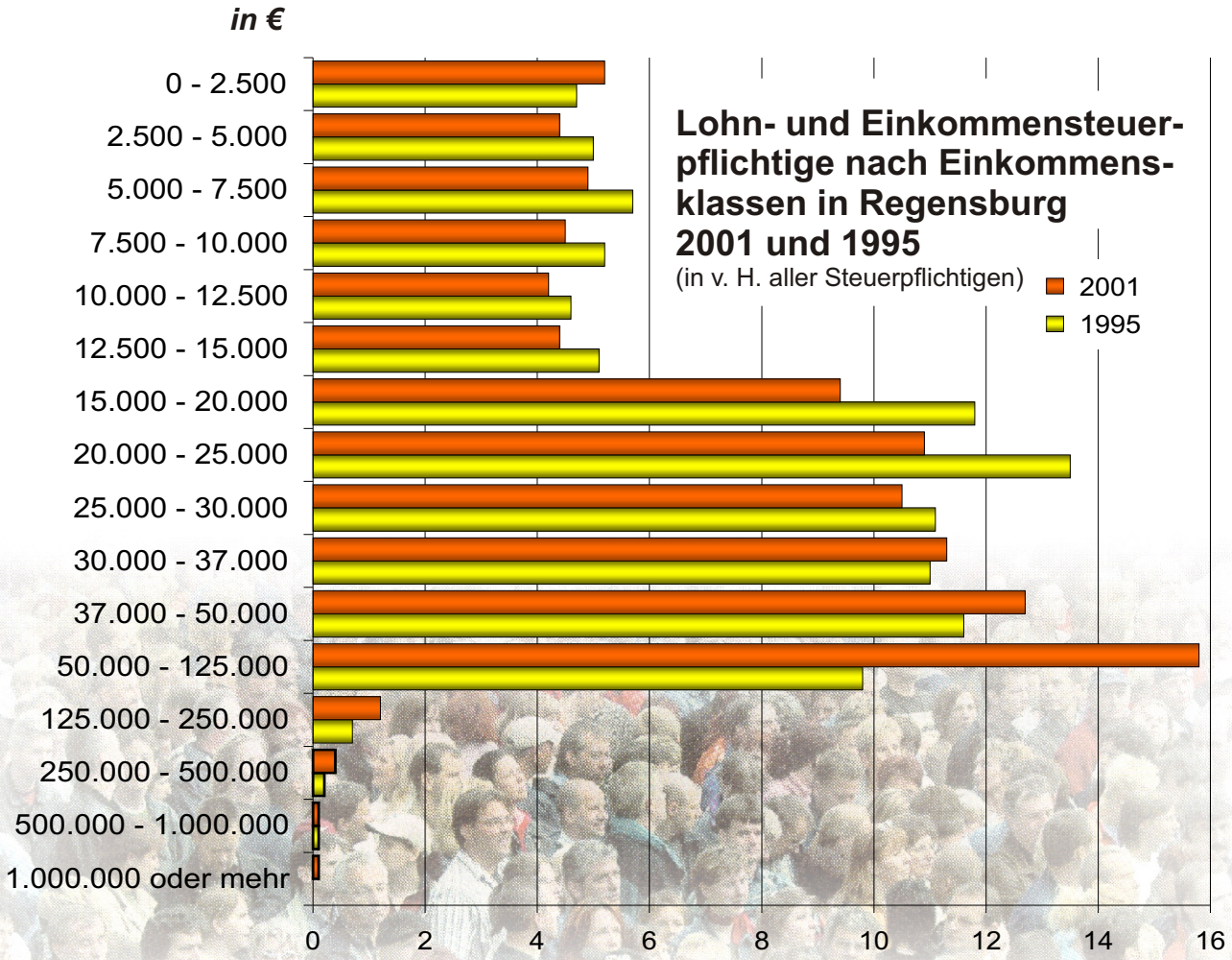
Statistischer
Monatsbericht

06/05

STADT REGENSBURG

PLANUNGS- UND BAUREFERAT

Regensburger Einkommensstruktur



Vorbemerkungen

Jeder Bundesbürger verfügt gegenwärtig über ein durchschnittliches monetäres Vermögen (ohne Immobilien) von rd. 50.000 €. Mit 4,1 Billionen € auf Bankkonten, in Wertpapieren, Pensionsfonds und Versicherungen haben die Bundesbürger annähernd das Doppelte der gesamten jährlichen Wirtschaftsleistung "geparkt". Und zum ersten Mal in der deutschen Nachkriegsgeschichte haben die Deutschen mehr Geld zur Tilgung von Krediten zurückgezahlt als ausgeliehen. Diesem Vermögen steht ein sattes staatliches Defizit (Bund, Länder, Kommunen) von 1,44 Billionen € gegenüber, das sich sekündlich um 1.714 € vermehrt (Bund der Steuerzahler). Ergänzt durch staatliche Kreditaufnahmen für Verpflichtungen (Renten, Pensionen) erhöht sich dieses Minus auf über 6 Billionen (Prof. Dr. Wiegard, Uni Regensburg). Laut Bundesbank haben Konsumenten früher in schwachen konjunkturellen Phasen ihre Sparquote reduziert - dies ist jetzt nicht mehr der Fall. Der derzeitige Konsumverzicht erklärt sich aus der Angst der Menschen vor einem Arbeitsplatzverlust bei gleichzeitiger Investition in die Altersvorsorge. Hinzu käme die "stärkere Spreizung der Einkommen" - gemeint ist die gestiegene Konzentration des Reichtums. Während Haushalte mit unterdurchschnittlichem Einkommen kaum Konsumverzicht üben (können), legen Haushalte mit hohen Einkünften über 20 % mehr als früher auf die hohe Kante. Soweit die Gegenwart.

Wie viele Steuerpflichtige auf welche Art und Weise in Regensburg wie viel verdient haben, verrät uns ein Blick in die letztmals im Jahre 2001 durchgeführte Lohn- und Einkommensteuerstatistik verbunden mit der Frage: Wo ist das Geld geblieben?

Ausgangssituation

Datengrundlage der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sind die anonymisierten Ergebnisse des Steuerfestsetzungsverfahrens durch die Finanzverwaltung. Um eine möglichst vollständige Erfassung aller Lohn- und Einkommensteuerfälle zu gewährleisten, kann die Statistik erst relativ spät erstellt werden. Der mehrjährige Abstand zwischen Statistikjahr und der Erstellung der Ereignisse ist weitgehend auf die steuerrechtlich festgelegten Antrags- und Erklärungsfristen sowie auf den Zeitbedarf in den Finanzverwaltungen für die Bearbeitung der Steuererklärungen zurückzuführen.

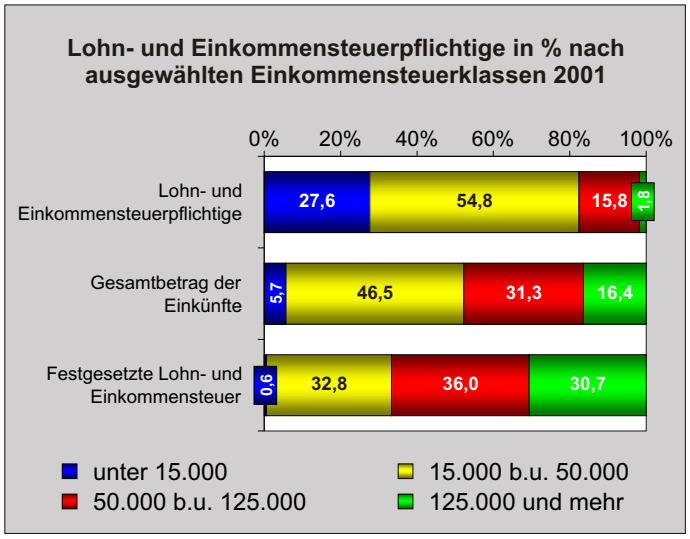
Wachsende Steuereinnahmen durch mehr Steuerpflichtige

Nach den neuesten Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die in dreijährigem Turnus als Bundesstatistik in allen Ländern durchgeführt wird, gab es 2001 in Regensburg 51.300 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige. Dies waren knapp 2.100 Steuerpflichtige oder 4,2 % mehr als 1995. Sie erzielten einen Gesamtbetrag der Einkünfte von 1,793 Milliarden Euro, gegenüber 1995 ein Plus von 633.000 Euro oder 23,6 % und damit wesentlich mehr als die Inflationsrate von 8,6 % im gleichen Zeitraum. Der Gesamtbetrag der Einkünfte errechnet sich im Wesentlichen aus dem Saldo der positiven und negativen Einkünfte der steuerrechtlich unterschiedenen sieben Einkunftsarten (Tabelle), wobei es sich bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit um den Gewinn, bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Kapitalvermögen und sonstigen Einkünften um den Überschuss der Einnahmen über die Werbungskosten handelt. Von 1995 bis 2001 erhöhte sich die Lohn- und festgesetzte Einkommensteuer um 31,6 % bzw. 83 Mio Euro auf 345,6 Mio Euro.

Einkommensverteilung, Steuerleistung und Vergleich mit '95

Die Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen des Jahres 2001 lassen sich nach ihren Einkünften und den dafür festgesetzten Jahreslohn- und Einkommensteuern grob in vier Gruppen einteilen. Einen Überblick dazu liefert die Titelgrafik. Vorweg: was hat sich gegenüber 1995 verändert? Die Zahl der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen von Einkünften unter 15.000 Euro sank von 14.900 (1995) auf 14.200 (2001). Gering zugenommen (+ 900) hat die Gruppe der Steuerpflichtigen mit Einkünften zwischen 15.000 und 50.000 Euro; sozusagen ein Aufstieg der letzten in die vorletzte Klasse. Kräftige Zuwächse zeigen sich ab den Einkünften über 50.000 Euro. Hier stieg die Zahl der Steuerpflichtigen in der (leider zu groß gefassten) Gruppe der 50- bis 125.000 Euroeinkunftsbezieher von 4.800 auf 8.100 (+ 70 %) und bei den mehr als 125.000 Euro Einkünfte von 490 auf 900 (+ 83 %). Allein die Zahl der "**DM**-Einkommensmillionäre" (Rückrechnung nicht möglich) verdoppelte sich von 43 auf 86. In der untersten Einkommensklasse, der knapp jeder dritte angehört, werden nur 5,7 % der Gesamteinkünfte verdient und der geringste Steueranteil (0,6 %) entrichtet. 67 % der erbrachten Lohn- und Einkommensteuer stammen von 17,6 % der Einkommensbezieher mit Einkünften von 50.000 Euro aufwärts. Sie vereinnahmen aber auch fast die Hälfte (47,7 %) des Gesamteinkommens (Abb. 1).

Abbildung 1



Einkünfte nach Einkunftsarten

Die Gliederung nach Einkunftsarten liefert einen Überblick über die Zusammensetzung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach bestimmten sozialen Gruppen wie Arbeitnehmer, Gewerbetreibende oder freiberuflich Tätige. Fast 45 % aller Steuerpflichtigen haben mehrere Einkunftsarten, denn bei 51.306 Steuerpflichtigen ergaben sich 2001 73.143 "Steuerfälle" (Tabelle). Die weitaus größte Gruppe bildeten die Arbeitnehmer mit 45.900 oder mit 63 % aller Fälle. Sie erwirtschafteten ein Durchschnittseinkommen von rd. 30.600 Euro und liegen damit an dritter Stelle hinter dem Arbeitseinkommen der Selbständigen (40.295 Euro) und der Gewerbetreibenden (33.226 Euro).

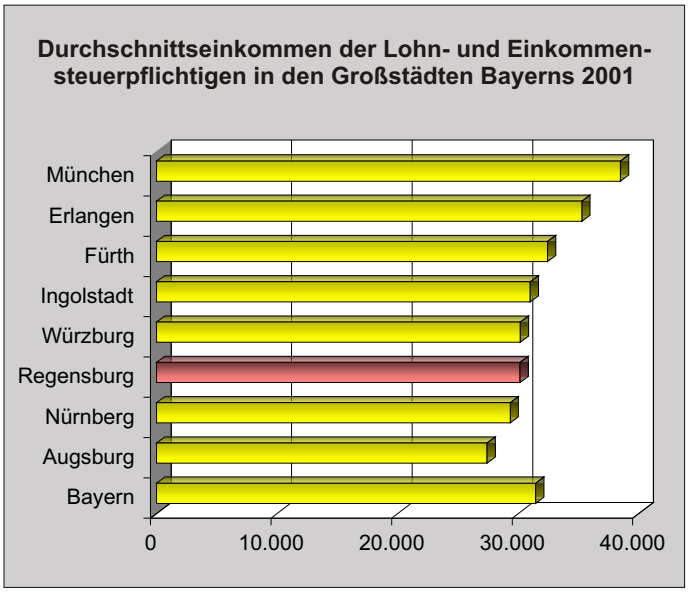
Tabelle: Einkünfte nach Einkunftsart 2001

Einkunftsart	Fälle	Einkünfte in 1000 Euro	Einkünfte in Euro je Fall
Land- und Forstwirtschaft	178	2.999	16.848
Gewerbebetrieb	4.464	148.232	33.226
Selbständige Arbeit	3.786	152.557	40.295
Nichtselbständige Arbeit	45.924	1.403.258	30.556
Kapitalvermögen	7.131	87.998	12.340
Vermietung und Verpachtung	4.243	42.570	10.033
Sonstige Einkünfte	7.417	33.214	4.478
Fälle insgesamt	73.143	1.870.828	25.578
(Steuerpflichtige)	(51.306)	(1.793.480)	(34.957)

Ausblick

Was bleibt eigentlich vom Einkommen für Konsumzwecke? Von gegenwärtig etwa 8,4 Billionen Euro Volksvermögen sind derzeit etwa 3,8 Billionen Euro in Immobilien investiert. Weiterhin sind noch die Anlagen in Aktien, Investmentfonds, kapitalbildenden Lebensversicherungen und festverzinslichen Wertpapieren gebunden. Setzt man die geschätzten verbleibenden 1,5 Billionen Euro in Relation zur Kreditbelastung der Bundesbürger, bleibt in der Tat rein rechnerisch von privater Seite wenig übrig, den Konsum anzuheizen. Von Nöten sind also zusätzliche Impulse. Es bedarf wohl einer Wandlung im öffentlichen Bewusstsein; z. B. können nicht folgenlos höhere Einkommen zu immer niedrigeren Arbeitszeiten gefordert werden. Wachstum entsteht nur durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Abbildung 2



	April		Mai		Juni	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Bevölkerungsstand [1]						
Insgesamt	149.144	150.509	149.365	150.396	149.292	150.295
davon Deutsche	135.357	136.858	135.557	136.819	135.493	136.605
Ausländer	13.787	13.651	13.808	13.577	13.759	13.690
(in %)	9,2	9,1	9,2	9,0	9,2	9,1
darunter Hauptwohnungsbevölkerung [2]	.	.	.	.	129.062	.
Saldo gegenüber Vorjahresmonat	+ 1.925	+ 1.365	+ 2.046	+ 1.031	+ 1.945	+ 1.043
davon Natürlicher Saldo	- 159	- 131	- 160	- 159	- 137	- 187
Wanderungssaldo	+ 2.084	+ 1.496	+ 2.206	+ 1.190	+ 2.082	+ 1.230
davon Deutsche	+ 1.599	+ 1.501	+ 1.725	+ 1.262	+ 1.686	+ 1.112
Ausländer	+ 326	- 136	+ 321	- 231	+ 259	- 69
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	92	86	109	88	101	115
darunter Deutsche	79	78	94	75	81	100
Gestorbene insgesamt	122	101	112	119	101	143
darunter Deutsche	116	98	110	116	98	139
Natürlicher Saldo insgesamt	- 30	- 15	- 3	- 31	-	- 28
darunter Deutsche	- 37	- 20	- 16	- 41	- 17	- 39
Zugezogene insgesamt	1.024	1.069	954	632	689	848
darunter Deutsche	746	816	748	490	496	570
Weggezogene insgesamt	761	795	730	714	802	921
darunter Deutsche	613	609	564	514	567	747
Wanderungssaldo insgesamt	+ 263	+ 274	+ 224	- 82	- 113	- 73
darunter Deutsche	+ 133	+ 207	+ 184	- 24	- 71	- 177
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 233	+ 259	+ 221	- 113	- 113	- 101
darunter Deutsche	+ 96	+ 187	+ 168	- 65	- 88	- 216
Eheschließungen [3]	92	68	123	162	126	136
Ehescheidungen	36	42	64	56	30	51
Einbürgerungen	23	22	24	23	15	22
Bau- und Wohnungswesen [4]						
Bauvorhaben insgesamt	50	61	25	28	16	45
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	37	42	9	17	9	33
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	32	31	6	13	9	24
Mehrfamilienhäuser	5	10	3	4	-	9
neue Nichtwohngebäude	3	3	5	6	2	3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	10	16	11	5	5	9
darin Wohnungen	88	156	39	64	21	- 7
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	18.538	19.175	7.181	18.555	3.871	20.365
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	7.355	13.680	2.986	5.978	1.752	11.605
Baufertigstellungen insgesamt	17	10	16	25	21	20
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	10	5	9	15	13	13
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	6	4	7	14	12	7
Mehrfamilienhäuser	4	-	2	1	1	6
neue Nichtwohngebäude	1	4	1	1	2	2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	6	1	6	9	6	5
darin Wohnungen	62	4	27	29	35	59
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	-	-	6	3	10	- 3
3 Wohnräumen	22	-	3	7	4	12
4 Wohnräumen	35	- 1	- 3	6	6	21
5 und mehr Wohnräumen	5	5	21	13	15	29
Gebäude- und Wohnungsbestand [5]						
Wohngebäude insgesamt	19.156	19.455	19.164	19.464	19.177	19.476
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	12.031	12.294	12.037	12.302	12.047	12.308
Mehrfamilienhäuser	7.091	7.125	7.093	7.126	7.096	7.132
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	76.212	76.763	76.238	76.782	76.272	76.840

	April		Mai		Juni	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Arbeitsmarkt [6]						
Arbeitslose insgesamt	11.086	12.504	10.380	11.825	10.151	11.359
davon Männer	6.310	6.796	5.809	6.259	5.559	5.944
Frauen	4.776	5.708	4.571	5.566	4.592	5.415
darunter Ausländer	1.485	1.823	1.409	1.749	1.365	1.643
Jugendliche unter 20 Jahre	292	423	246	368	253	307
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1.168	1.330	1.124	1.277	1.111	1.263
Schwerbehinderte	741	777	703	725	718	694
Arbeitslosenquote (in %) [7]	6,8	7,6	6,3	7,2	6,2	6,9
Offene Stellen	1.245	1.137	1.320	1.222	1.487	1.344
Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)						
Alle privaten Haushalte	106,0	107,7	106,2	108,8	106,2	108,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8
Wohnungsmiete (einschl. Nebenkosten)	104,7	105,7	104,7	105,8	104,8	105,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0
Fremdenverkehr [8]						
Gästeankünfte insgesamt	29.843	32.334	37.180	34.490	34.950	39.335
darunter in Hotels	27.061	29.527	34.035	31.640	31.961	36.319
Auslandsgäste	7.398	7.327	7.690	7.218	7.561	7.662
Gästeübernachtungen insgesamt	50.651	55.036	62.385	60.273	59.892	67.973
darunter in Hotels	44.413	48.179	54.912	53.833	52.164	59.794
Auslandsgäste	13.861	13.673	13.974	13.707	14.501	15.311
Fremdenbetten insgesamt	3.914	4.040	3.922	4.096	3.983	4.159
Bettenbelegung in % [9]	43,1	45,4	51,3	47,6	50,1	54,5
Kraftfahrzeuge						
Zugelassene Kraftfahrzeuge [10]	91.142	88.626	91.164	88.411	91.328	88.536
darunter Pkw einschl. Kombi	75.923	74.314	76.004	74.128	76.166	74.338
Kfz-Neuzulassungen	1.029	1.028	1.028	988	1.285	1.283
Immissionsmessergebnisse [11]						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m³)	0,700	0,600	0,600	0,400	0,500	0,400
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert	1,600	1,300	1,300	1,100	1,000	0,900
Stickstoffdioxid NO_2 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m³)	0,055	0,054	0,046	0,047	0,043	0,049
Stickstoffdioxid NO_2 98%-Wert	0,108	0,104	0,090	0,106	0,085	0,098
Feinstaub PM 10 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m³)	0,036	0,030	0,022	0,022	0,021	0,022
Feinstaub 98%-Wert	0,090	0,068	0,048	0,053	0,041	0,045
Ozon O_3 Mittelwert	0,038	0,032	0,040	0,042	0,040	0,045
Ozon O_3 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m³)	0,082	0,089	0,092	0,101	0,098	0,104

[1] Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: Melderegister
[2] Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
[3] alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden
[4] Genehmigte bzw. einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird
[5] Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987
[6] Geschäftsstelle Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg)
[7] bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen
[8] in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge
[9] (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)
[10] ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger
[11] Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
Amt für Vermessung und Statistik
- Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
Sachbearbeitung:

Druck:

August 2005
Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
Internet: www.statistik.regensburg.de
Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)
Hausdruckerei der Stadt Regensburg

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig